

Kapu-
ziner

Delegation Tirol
Missionssekretariat



Missionsbrief

Dezember 2024

Gemeinsam wirken

Liebe Freunde unserer Missionsgebiete, der Herr schenke Ihnen Frieden!



Der Winter ist eine Zeit, in der wir uns mehr als je zuvor einander zuwenden. Es sind die Momente, in denen Dankbarkeit und Fürsorge für den Nächsten eine besondere Bedeutung gewinnen. In dieser

Ausgabe des Missionsbriefes möchten wir Sie auf eine Reise nach Madagaskar mitnehmen – ein Land mit faszinierender Kultur und Natur, aber auch mit großen Bedürfnissen. Das Motto „*gemeinsam wirken*“ begleitet uns auf dieser Reise und erinnert uns daran, wie viel wir erreichen können, wenn wir unsere Kräfte vereinen.

Wenn wir heute über Missionare sprechen, denken wir nicht nur an Menschen, die aus Europa aufgebrochen sind, um in entfernten Teilen der Welt zu wirken. Die heutigen Missionare kommen auch aus dem lokalen Kirchenumfeld und damit direkt aus Madagaskar. Wir unterstützen die heimische, wachsende und dynamisch sich entwickelnde Ortskirche – eine Kirche, die auf Madagaskar Wurzeln schlägt und gedeiht. Dank Ihrer Unterstützung können unsere Missionare und lokalen Partner sich für Bildung, Gesundheit und die Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort einsetzen.

Gemeinsam bringen wir Hoffnung und echte Veränderung in das Leben vieler Familien. Ihre Hilfe – in welcher Form auch immer – ist ein Teil dieses Wirkens und macht unsere Mission möglich.

In dieser besonderen Zeit zum Jahresende möchten wir Ihnen von Herzen danken und Ihnen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest wünschen. Mögen die kommenden Tage Ihnen Frieden und Freude im Kreise Ihrer Liebsten bringen und möge das neue Jahr Gesundheit und neue Kraft schenken. Gemeinsam können wir weiterhin Brücken des Guten und der Unterstützung in die ganze Welt bauen.

Mehr über die Arbeit der Missionare und das Wachstum der Kirche auf Madagaskar erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Mit brüderlichen Grüßen und Segen

Ihr

Br. Christoph Kurzok OFM Cap

Missionssekretär

Tragen Sie unsere Missionsanliegen durch Ihre Spende, aber auch durch Ihr Gebet und Anteilnahme mit.

Wir sagen Danke für Ihre Unterstützung!



„Wagen wir zu träumen“



Träume sind lebensnotwendig, gerade und besonders für diejenigen, die verzweifelt und ohne Hoffnung sind. Bleiben wir solidarisch mit unseren Mitmenschen, damit Träume wahr werden können.

Dieser Missionskalender soll Sie zum Träumen animieren. Mögen die Bilder und Texte ein guter Ansporn sein.

Die Brüder Kapuziner wünschen ein hoffnungsvolles Jahr 2025!

Eine wachsende Missionskirche

Die Kapuziner auf Madagaskar bilden eine der am dynamischsten wachsenden Ordensgemeinschaften der Insel.



Die Kapuziner engagieren sich in Zusammenarbeit mit anderen Orden in vielen Gebieten Madagaskars.

Mit mittlerweile fast 200 Brüdern wird die madagassische Provinz zu einer echten missionarischen Kraft der Kirche. Im Gegensatz zur traditionellen Vorstellung einer Missionskirche, die auf die Ankunft von Missionaren wartet, entsenden die Kapuziner von Madagaskar selbst ihre Brüder in die ganze Welt, z.B. in die Kapuzinerprovinz von Ostkanada oder auch in unsere Delegation Tirol. Zwei madagassische Brüder arbeiten in Innsbruck und Salzburg.

Dies ist das Ergebnis der hingebungsvollen Arbeit früherer Missionare, die einst auf die Insel kamen – darunter auch Kapuzinerbrüder aus Nordtirol, deren Werk heute

reiche Früchte trägt.

Obwohl die Kapuzinerprovinz auf Madagaskar inzwischen eigenständig ist, bleibt sie auf internationale Unterstützung angewiesen, da die Menschen zu arm sind, um eine so große Gemeinschaft zu unterhalten. Diese Zusammenarbeit zeigt, wie stark und notwendig die Verbindungen zwischen den Kirchen sind und wie global die Vision der madagassischen Kapuziner ist.

Neue Missionsstationen

Die Kapuziner von Madagaskar scheuen keine neuen Herausforderungen und suchen stets nach Orten, an denen niemand sonst helfen will oder kann. Einer

dieser Orte ist Mahajanga im Nordwesten Madagaskars. Die Kapuziner haben bereits mit dem Bau eines Hauses für die Brüder und einer Kirche begonnen. In Zukunft möchten sie Mahajanga zu einem Zentrum der Spiritualität für Glaubenssuchende machen und die Seelsorge an der Kathedrale von Mahajanga unterstützen.

Die Kapuziner engagieren sich auch in der Vorbereitung einer neuen Gemeinschaft im Osten der Insel, in Toamasina – ihre erste Missionsstation in dieser Region. Damit können bedürftige Menschen erreicht werden und die Nähe zu Schulen und der Universität bietet die Möglichkeit, eine seelsorgliche Betreuung für Kinder und Jugendliche aufzubauen.

Soziale Herausforderungen

Die Kapuziner auf Madagaskar nehmen vielfältige pastorale Aufgaben wahr und beschränken sich nicht nur auf die sakramentale Seelsorge. Sie führen Schulen, engagieren sich in den Pfarreien, betreiben die chirurgische Klinik San Damiano in Ambanja sowie ein Sanatorium für Tuberkulose- und Lepra-Kranke. In einem Land, in dem feste Arbeitsplätze selten sind und Familien kaum über die Runden kommen, ist es ein großes Anliegen der Kapuziner, die junge Generation auszubilden und bedürftigen Familien zu helfen.

Finanzielle Hilfen sind notwendig

Die madagassischen Missionen entwickeln sich Dank der Zusammenarbeit mit Freunden aus dem Ausland. Auch wenn die Kapuzinerprovinz von Madagaskar bereits eigenständig ist, benötigt sie weiterhin

Unterstützung – sowohl spirituell als auch materiell. Dank dieser Unterstützung können die Kapuziner neue Initiativen umsetzen, den Armen helfen und Herausforderungen in den entlegensten Gebieten der Insel annehmen.

Ein solches Gebiet ist **Antsakabary** – eine abgelegene Bergregion, die vor sechzig Jahren von Kapuzinern aus Nordtirol erreicht wurde und in der heute einheimische madagassische Kapuziner den Menschen in extremer Armut beistehen.

Die Kapuziner auf Madagaskar bilden eine Gemeinschaft, deren Arbeit und Hingabe ein Zeugnis des lebendigen Glaubens und des missionarischen Mutes sind. Ihre Missionen und ihr innovativer Ansatz in der pastoralen Arbeit zeigen das große Potenzial und die Energie, die in dieser wachsenden Kirche stecken. Die madagassische Missionskirche ist ein Zeichen der Hoffnung und des Trostes für viele.

***Wir danken Ihnen für
Ihre Unterstützung und
ermutigen Sie zur weiteren
Zusammenarbeit***

– damit die Mission der Kapuzinerbrüder fortbestehen und sich entwickeln kann, um überall dort Früchte des Glaubens und der Liebe zu tragen, wo sie benötigt werden.

Antsakabary

Ein Abenteuer im Dienst der Menschlichkeit im Norden Madagaskars



Das Dorf Antsakabary - eines der ältesten Kapuzinermissionen im Norden Madagaskars

Tief in den Bergen des nördlichen Madagaskars liegt das abgeschiedene und schwer erreichbare Dorf Antsakabary. Es ist das Zentrum einer der ältesten Kapuzinermissionen aus Nordtirol, deren Geschichte bis in die 1960er Jahre zurückreicht.

Die Reise nach Antsakabary ist eine extreme Herausforderung. In der Trockenzeit dauert es mindestens acht Stunden, um die etwa 120 Kilometer zurückzulegen. Doch in der Regenzeit werden die Wege zum Dorf unpassierbar. In dieser Zeit kann man Antsakabary nur zu Fuß erreichen.

Die Mission umfasst nicht nur das Dorf selbst, sondern auch viele verstreute Siedlungen in den Bergen, die mit dem Auto nicht erreichbar sind. Zu Fuß bringen die

Missionare auf ihren sogenannten „Touren“ den entlegenen Gemeinschaften Beistand, Trost und Hilfe.

Bruder Manfred Marent, der jahrelang in Antsakabary diente, erinnerte sich oft daran, dass jede dieser tagelangen Touren voller Risiko und Überraschungen steckte, aber auch von einem tiefen Gefühl der Erfüllung begleitet wurde.

Für die Bewohner von Antsakabary und den umliegenden Siedlungen ist die Kapuzinermission ein Leuchtturm, der das Dunkel der alltäglichen Schwierigkeiten erhellt. Das Leben in diesen isolierten Gebieten ist äußerst hart – es mangelt an grundlegenden Annehmlichkeiten, Bildung und Gesundheitsversorgung. Die Missionare sind ein Symbol der Hoffnung und

eine Quelle der Stärke und Unterstützung im Kampf gegen die täglichen Probleme.

Chance auf bessere Zukunft

Dank der Kapuziner aus Tirol wurden Schulen errichtet, die den Kindern Bildung ermöglichen und eine Klinik, die Zugang zu grundlegender medizinischer Versorgung bietet. Die Kinder und Jugendlichen von Antsakabary haben damit eine Chance auf eine bessere Zukunft.

Bruder Manfred's Mission

Bruder Manfred Marent hat über viele Jahre mit seiner Leidenschaft und Entschlossenheit die Herzen der einheimischen Bevölkerung erobert. Unermüdlich organisierte er finanzielle und logistische Unterstützung, schrieb Briefe an Wohltäter in Europa, um die notwendigen Mittel für die Mission zu sichern. Dank seines Engagements konnten nicht nur Schulen und eine Klinik gebaut, sondern auch über Jahrzehnte hinweg erhalten werden.

Bruder Manfred war ein Mensch, der Hoffnung brachte, wo es zuvor keine gab. Auch

nach seiner gesundheitsbedingten Rückkehr nach Österreich blieb seine Mission und Unterstützung lebendig – bis zu seinem Tod im Dezember 2023.

Mit seinem Engagement schuf er Möglichkeiten, das Leben hunderter Menschen zum Besseren zu wenden.

Die Geschichte von Antsakabary ist eine Inspiration für alle, die an die Kraft des menschlichen Geistes und die Macht der selbstlosen Hilfe glauben.

Heute, da Bruder Manfred nicht mehr da ist, sind die **Bedürfnisse der Bewohner von Antsakabary unverändert groß.**

Das Leben in diesem schwer erreichbaren Dorf, das auf externe Unterstützung angewiesen ist, erfordert die Fortführung der Arbeit der Kapuziner und die Großzügigkeit der Wohltäter. Für diejenigen, die geblieben sind, geht der Kampf für ein besseres Leben weiter und jeder neue Tag ist ein Schritt auf dem Weg in eine Zukunft, die durch das Opfer und die Liebe von Menschen wie Bruder Manfred ermöglicht wird.



Die Menschen in Antsakabary sind nur schwer zu erreichen.



Impressum: Missionsbrief. Kommunikationsorgan des Missionssekretariats der Kapuzinerdelegation Tirol für FreundInnen und WohltäterInnen. Erscheinungsweise: zweimal/Jahr. Herausgeber und Medieninhaber: Kapuzinerdelegation, Kaiserjägerstr. 6, A-6020 Innsbruck. Redaktion: Br. Christoph Kurzok OFM Cap (Chefredakteur), Angelika Kramer-Angerer. christoph.kurzok@kapuziner.org. Verlag und Druck: Druckerei Pircher, Ötztal-Bahnhof. Fotos: Wenn nicht anders gekennzeichnet © Kapuziner

Spendenkonto Österreich

Kontowortlaut: Missionssekretariat der Kapuziner, Kaiserjägerstr. 6, 6020 Innsbruck, Raiffeisen-Landesbank Tirol, IBAN: AT16 3600 0000 0066 4615, BIC: RZTIAT22